

## Neues Herzkatheterlabor im Rotenburger KKH eröffnet

**Rotenburg** – Ein wortwörtliches „Projekt mit Herz“ hat seinen feierlichen Abschluss gefunden: Nach 18-monatiger Erweiterung – von der Idee bis zur Umsetzung – wurden am Mittwoch das neue Herzkatheterlabor und die kardiologische Funktionsabteilung am Rotenburger Kreiskrankenhaus in Anwesenheit von zahlreichen Ehrengästen gefeiert. Der erste Eingriff fand am 18. August statt, insgesamt gab es bislang 40 Untersuchungen und Operationen vor der Eröffnung.

Geschäftsführer Horst Beißel betonte, dass sich das Kreiskrankenhaus schon seit Langem mit der Erweiterung intensiv beschäftigt habe. „Die Anzahl der Patienten mit kardiologischen Diagnosen und die Fallzahlen sind von Jahr zu Jahr gestiegen“, sagte er.

Seit vergangenem Jahr sei Dr. Pawel Staszewicz wichtiger Bestandteil in der Kardiologie und habe bereits eine „stattliche Anzahl von Patienten“ behandelt. Mit dem neuen Labor sei das Kreiskrankenhaus gut aufgestellt als verlässlicher Versorger im ländlichen Raum.

„Das Kreiskrankenhaus Rotenburg ist ein fester Bestandteil der Gesundheitsversorgung in der Region“, stellte der Erste Kreisbeigeordnete Dirk Noll fest. Es sei ein „Ort der Nähe, des Vertrauens und der menschlichen Zuwendung“, ergänzte er mit Blick auf die Tradition, das Engagement und eine optimale medizinische und pflegerische Qualität, die man in Rotenburg vorfinde. Er dankte Mitarbeitern, Pflegekräften und Ärzten für ihren Einsatz und für die Bereitschaft, mit moderner Technik ihr Aufgabengebiet effizient und genau zu gestalten.

Die Entscheidung für die Er-



**Über das neue Herzkatheterlabor** und die kardiologische Funktionsabteilung freuen sich besonders (von links) Geschäftsführer Horst Beißel, Chefarzt Dr. Pawel Staszewicz und Dr. Stefan Kortüm.

FOTO: SUSANNE KANNGIESSER

weiterung bezeichnete Bürgermeister Marcus Weber als „mutig in einer herausfordernden Zeit für das Gesundheitswesen“. Er freute sich, dass es in einer unruhigen Gegenwart Menschen gebe, „die etwas wagen“. Das spezielle Fachgebiet der Kardiologie sei für den ländlichen Raum von großer Bedeutung. „Dieses Kreiskrankenhaus hat ein großes Herz für die Bürgerinnen und Bürger“, betonte der Verwaltungschef.

Aribert Kirch, FDP-Vorsitzender aus Alheim, brachte seinen Respekt vor den Leistungen des Kreiskrankenhauses zum Ausdruck: „Dass Sie es jetzt geschafft haben, diese Herzkatheter-Abteilung gegen viele Widerstände auf den Weg zu bringen, ist gar nicht groß genug zu bewerten“, erklärte er und gratulierte im Namen seiner Partei, die „aktuell auch mal wie-

der auf der Intensivstation liegt“.

Johannes Brack, Prokurist des Klinikums Kassel, bezeichnete die Eröffnung als „sehr entscheidenden Schritt“. Das Projekt sei nicht nur medizinisch, sondern auch strukturell beachtenswert für den Landkreis und dessen Nachbarn.

Das Herzkatheterlabor bringe deutliche Verbesserungen ins Kreiskrankenhaus, erklärte Chefarzt Dr. med. Pawel Staszewicz, da lebenswichtige Eingriffe nunmehr auch in Rotenburg möglich seien. Außerdem könnten Patienten schneller versorgt werden.

Mit der neuen Ausstattung seien Behandlungen möglich, die bislang nur in überregionalen Zentren vorgenommen werden konnten. Kürzere Wege, schnellere Diagnosen und gezieltere Therapien seien die

großen Vorteile der Erweiterung.

„Herzrasen und Heldenmut“: So lautete der Festvortrag von Dr. Stefan Kortüm. In seinem Streifzug durch die Medizingeschichte beleuchtete er, manchmal auch mit einem Augenzwinkern, „5000 Jahre Akutmedizin und wie Rotenburg zum Epizentrum wurde“. Dabei nahm er Bezug zum Alten und Neuen Testament und erinnerte unter anderem an den ersten Herzkatheter-Selbstversuch, den der deutsche Chirurg Werner Forßmann im Sommer 1929 unternahm. Obwohl sein Chef ihm dies verboten hatte, führte er einen Gummischlauch von der Armbeuge bis ins Herz ein und dokumentierte dies mit einem Röntgenbild. Diese Pioniertat wurde Jahrzehnte später mit dem Nobelpreis geadelt.

SUSANNE KANNGIESSER